

**Rechnschaftsdeputation:**

4 königl. Dekrete, 21 Deputationsitzungen; (1891/92: 5 königl. Dekrete, 24 Deputationsitzungen);

**Finanzdeputation A:**

6 königl. Dekrete, 2 selbständige Anträge, 71 Petitionen, 46 Deputationsitzungen; (1891/92: 14 königl. Dekrete, 2 selbständige Anträge, 163 Petitionen, 63 Deputationsitzungen);

**Finanzdeputation B:**

4 königl. Dekrete, 1 selbständiger Antrag, 162 Petitionen, 27 Deputationsitzungen; (1891/92: 3 königl. Dekrete, 198 Petitionen, 30 Deputationsitzungen);

**Gesetzgebungsdeputation:**

7 königl. Dekrete, 1 selbständiger Antrag, 18 Deputationsitzungen; (1891/92: 14 königl. Dekrete, 1 selbständiger Antrag, 7 Petitionen, 59 Deputationsitzungen).

Die 815 (1891/92: 1198) Nummern umfassenden Registrandeneingänge bei den Deputationen vertheilen sich mit

- 415 (1891/92: 567) bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation, mit
- 33 (1891/92: 44) bei der Rechnschaftsdeputation, mit
- 166 (1891/92: 305) bei der Finanzdeputation A, mit
- 184 (1891/92: 238) bei der Finanzdeputation B, und mit
- 17 (1891/92: 44) bei der Gesetzgebungsdeputation.

**Präsident:** Meine Herren! Die eben vorgetragene, von dem Herrn Kanzleirath Diezel mit Sorgfalt entworfene Geschäftsübersicht giebt ein getreues Bild über die Thätigkeit der Zweiten Kammer in dieser Session und über die dabei gewonnenen Resultate. Ich halte mich für verpflichtet, dem Herrn Kanzleirath Diezel wie für diese Arbeit, so überhaupt für seine tadellose Amtirung den Dank der Kammer auszusprechen und auch von dieser Stelle aus ihm die Glückwünsche der Kammer zu der ihm jüngst gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung darzubringen. In gleicher Weise will ich gedankt haben dem königl. Stenographischen Institute und dem Vorstande desselben, dem Herrn Oberregierungsrath Professor Krieg, der dieses Mal auch die Verantwortlichkeit für die Redaktion der Mittheilungen übernommen hatte, für die gute Besorgung der ihnen übertragenen Geschäfte.

Meine Herren! Wir erfüllen mit dieser Session den 25. ordentlichen Landtag. Die Menschen sind gewöhnt, die Zahl 25 als eine Jubelzahl anzusehen, und wir hätten darum ja Veranlassung gehabt, ein Jubelfest auch im Landhause zu Dresden zu feiern. Wir haben davon abgesehen, aber wir dürfen mit Befriedigung zurückblicken auf die lange Zeit, in welcher die Kammer in Vereinigung mit der königl. Staatsregierung das ausgeführt,

das beschlossen hat, was das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes erforderte.

25 Landtagsperioden! Und diese 25 Landtagsperioden umfassen eine lange und bedeutungsvolle Zeit, wie für das große deutsche Vaterland, so für unser Heimathland. Sachsen hat sich in dieser Zeit eine von allen Seiten gewürdigte und geachtete Stellung im Deutschen Reiche zu erringen gewußt, und Sachsen hat seine inneren Angelegenheiten in ordnungsmäßiger Weise geregelt und die Wohlfahrt des Volkes gefestigt und gekräftigt. Wir verdanken das der Weisheit unserer Monarchen und dem Ordnungssinne der Vertreter des Volkes. Möge es immer so bleiben! Das ist der Glückwunsch, den ich dem Vaterlande darbringe zum 25. ordentlichen Landtage.

Diese Session ist etwas kürzer gewesen als die vorausgegangene, trotzdem ist es uns geglückt, in der Hauptsache die Geschäfte zu erledigen. Die meiste Zeit hat ja, wie stets, so auch diesmal, die Prüfung des Staatshaushaltsetats in Anspruch genommen. Diese Prüfung ist mit Sorgfalt vorgenommen worden. Wir haben beim Schlusse früherer Sessionen, und so namentlich bei der vorausgegangenen Session am Schlusse gehört und mit Befriedigung vernommen, daß unsere Finanzen sich in gutem, ja glänzendem Zustande befinden. Diesmal waren öfters Klagen zu vernehmen gewesen über den Rückgang der finanziellen Verhältnisse. Nun ja, die erhöhten Anforderungen, die das Reich an die Einzelstaaten stellt, bringen auch uns vermehrte Aufgaben und veranlassen uns, Sparsamkeit zu üben, aber das muß ich doch sagen, wenigstens nach meiner Ueberzeugung sind unsere Finanzen immer noch gute und befriedigende, wie wäre es denn sonst möglich gewesen, daß wir in dem neuen Etat wesentlich höhere Ueberschüsse hätten einstellen können, Ueberschüsse namentlich bei den Staatseisenbahnen, bei den direkten Steuern, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben; wie wäre es möglich gewesen, daß wir alle die Aufgaben, die wir früher uns gestellt haben im Interesse der Kunst und Wissenschaft, des Handels, der Industrie, des Gewerbes, der Landwirthschaft, jetzt wieder erfüllen konnten! Wir haben ferner neue Eisenbahnen, wenn auch diesmal in etwas geringerem Umfange, bewilligt, wir haben viele Verbesserungen an den bestehenden Eisenbahnen gut geheißt, wir haben für Hafenanlagen gesorgt, wir haben eine große Anzahl von Eisenbahnpetitionen zur Erwägung beziehentlich zur Kenntnißnahme der königl. Staatsregierung überreichen können. Am Anfange der Session erregte ja Besorgniß die Mittheilung vom Wegfalle der Schuldotation, allein es ist durch Veränderungen in dem Einkommensteuergesetze gelungen, auch diesen Stein des Anstoßes zu be-